



WonHwaDo Deutschland

Es ist nicht alles Gold was glänzt

...So oder so ähnlich könnte man die 2. Irische WonHwaDo Meisterschaft und das Selbstverteidigungsseminar mit Grossmeister Cho beschreiben. Aber der Reihe nach.

Am 19. November machte ich mich auf den Weg nach Irland. Glücklicherweise hatte ich einen günstigen Flug von Leipzig nach Dublin via Frankfurt ergattert. Nach einem problemlosen Flug landete ich Dublin, nach dem das versprochene Abholkommando nicht da war, machte ich mich mit dem Bus auf den Weg nach Navan. Hier angekommen telefonierte ich noch einmal und wurde dann zum neuen Dojang in einem Industriegelände gefahren. Vor Ort waren bereits Grossmeister Cho, Meister Pyoung Duk Lee, Meister Anja Pfeffer und Meister Jörn Lühmann in ein Gespräch vertieft und tauschten ihre Ansichten zum WonHwaDo aus. Nach und nach trafen auch die anderen Nationen – Slowakei, Slowenien, Österreich, Litauen und Italien ein.

Am nächsten Tag, dem 20. November, fand dann die 2. Irische WonHwaDo Meisterschaft in einer nahegelegenen Schule statt. Die Zweikämpfe wurden im Leichtkontakt ausgeführt und waren eindeutig dem Kickboxen, Sportkarate oder Taekwondo zu zuordnen. Wer angesichts des Namens der Veranstaltung auf WonHwaDo-Techniken hoffte, wurde enttäuscht. Am selbigen Abend fand dann noch die Gründungsveranstaltung der „International WonHwaDo Academy Globales Netzwerk“ in einem Hotel im Stadtzentrum statt. Hier erhielt Grossmeister Cho diverse Geschenke und wurde in sein Amt eingeführt. Dieser Abend endete dann mit einem kleinen Umtrunk.



Auf den nächsten Tag war ich eigentlich am meisten gespannt, sollte doch das Selbstverteidigungsseminar mit Grossmeister Cho stattfinden. Jedoch kommt es meistens anders als man denkt und so auch hier – bis zur Mittagspause wiederholten wir die Grundformen 1 bis 3 und die Spezifika jeder einzelnen Form plus ca. 2-4 Techniken. Nach der 1-stündigen Mittagspause setzten wir dann mit Grundform 4 und 5 fort und auch hier wurden wieder ca. 2-4 Techniken unterrichtet. Zur Ehrenrettung sei gesagt, dass uns noch zwei Pistolen-Abwehrtechniken als Selbstverteidigung gezeigt wurden.



Der Abend endete im Dojang bei einem leckeren Bulgogi-Essen und diversen Fachgesprächen. Hatte ich doch gehofft, dass mich am nächsten Morgen jemand zum Flughafen fahren würde, aber leider vergebens. So stand ich am Abflugtag 3.30 Uhr auf und lief dann ca. 40 Minuten mit meinem Gepäck zur Bushaltestelle. Glücklicherweise war ich zeitig genug an der Haltestelle, denn der Bus kam statt 5.00 Uhr bereits um 4.35 Uhr. Ein gutes hatte es, dass die irischen Busfahrer sich nicht an die Fahrpläne halten. Wurde dadurch doch mein zeitlicher Abreisestress etwas gemildert.

Fazit – auch wenn die Meisterschaft und das Seminar im Vorfeld als des Ereignis in Sachen WonHwaDo gepriesen wurden, liegt doch noch eine Menge Arbeit vor den Organisatoren für zukünftige Veranstaltungen dieser Art. Es ist halt nicht alles Gold was glänzt.

Text: Lutz Winter, Teilnehmer

Fotos: © Lutz Winter/ WonHwaDo Deutschland